

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das automatische Telefonsystem HASLER ist eine schweizerische Erfindung und wird vollständig in der Schweiz hergestellt.

Es entspricht den modernsten Anforderungen, die an öffentliche und private Telephonanlagen gestellt werden können.

Hasler^{AG} Bern

XVIII

herr stattgefunden. Das dürfte beweisen, dass der SWB nicht so einseitig eingestellt ist, wie ihm manchmal nachgesagt wird. Sowohl die ganze Organisation als auch die einzelnen Mitglieder pflegen sich für alle Arten von Qualitätsarbeit aus alter und neuer Zeit zu interessieren.

Ausstellung. Paris 1937

Das Eidg. Departement des Innern hat als weitere Mitglieder der Ausstellungskommission bezeichnet die Herren: *Haecky*, Luzern, Mitgl. des Z.V. des Schweiz. Hoteliervereins und *Augusto Giacometti*, Zürich, Mitgl. der Eidg. Kunstkommission. Dieses verantwortliche Organ zählt somit 20 Mitglieder; es ist zu hoffen, dass das nun genügt, um das Unternehmen zu einem guten Ende zu führen. Die Kommission hat beschlossen, zur Erlangung der Pläne für den Schweizer Pavillon einen engeren Wettbewerb (siehe «Werk» Nr. 7) durchzuführen. Die Arbeiten mussten schon am 29. Juli eingeliefert werden, da die für den Winter zu befürchtenden Hochwasser der Seine zu einem Baubeginn in den ersten Oktobertagen zwingen.

In ihrer zweiten Sitzung hat die Ausstellungskommission als Mitglieder der Annahme-Jury bestimmt:

Als Vertreter der angewandten Kunst: Frl. Hauser, Bern, und die Herren Feuillat, Genf; Dr. Kienzle, Basel; Pernet, Genf; Streiff, Zürich.

Als Vertreter der Textilindustrie die Herren Hug, Präs. des Kaufm. Direktoriums, St. Gallen, und P. Rüegger, Zofingen.

Als Vertreter der Uhrenindustrie die Herren Guye, La Chaux-de-Fonds, und Wenger, Genf; für die Hotelindustrie Herrn P. Bon, Zürich; für den Tourismus Herrn Dr. Amstutz, St. Moritz.

Ein ständiger Experte für die die Beaux Arts betreffenden Fragen ist der GSMBA vorbehalten worden, die ihrerseits *A. Giacometti* als solchen bezeichnet hat.

Zum Präsidenten der Aufnahme-Jury ist als neutrale Persönlichkeit (das heisst weder ein Vertreter der künstlerisch interessierten Kreise noch der Industrie) gewählt worden Herr Reg.-Rat Hans Streuli, Zürich.

Im Gegensatz zu dem 1925 befolgten Vorgehen soll diesmal die Aufnahme-Jury versuchen, möglichst frühzeitig die einzelnen Ausstellerguppen über die Materialzusammenstellung zu beraten. Zu diesem Zweck wird sie sich in kleinere Delegationen aufteilen, um sich an Ort und Stelle mit einzelnen Ausstellern besprechen zu können. Dadurch wird vermieden, dass unter Umständen extra angefertigte Stücke kurz vor Ausstellungsbeginn von der Gesamtjury zurückgewiesen werden.

Grafa International

Die Ausstellung, die leider schon am 29. Juni ihre Tore schloss, hatte einen grossen Erfolg und zwar auch ausserhalb der engeren Fachkreise. Statt der im Budget vorgesehenen 5000 Besucher wies sie 13 000 auf.

Schweizerische Graphik 1550—1750

Die Graphische Sammlung der Eidg. Techn. Hochschule veranstaltet im Hinblick auf den Ende August stattfindenden Internationalen Kunstgeschichtlichen Kongress eine Ausstellung: Die schweizerische Graphik im Zeitalter der Spätrenaissance und des Barock (La gravure suisse de 1550 à 1750). Dauer: Vom 22. August bis zum 31. Oktober 1936.

Schweizer Graphik in Prag

Im Prager Kunstgewerbemuseum wurde eine von Professor Dr. *Rudolf Bernoulli*, dem Leiter der eidgenössischen graphischen Sammlung an der E.T.H., Zürich, veranstaltete Ausstellung neuerer Schweizer Graphik gezeigt. Von älteren Arbeiten waren nur solche des XIX. Jahrhunderts aufgenommen (Hodler, Albert Welti, Theophil Steinlen, Felix Vallotton, Stauffer-Bern), während der Hauptteil auf die neueste Graphik entfiel. Die Ausstellung hat in der Presse lebhaften Widerhall gefunden sowohl nach der qualitativen als nach der politischen Seite hin, als Zeugnis gegenseitiger fruchtbarer Beeinflussung verschiedensprachiger Volksgruppen.

Schweizerische Landesausstellung 1939

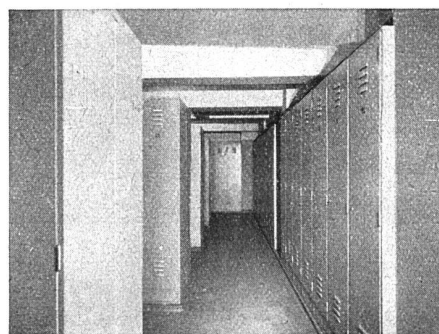
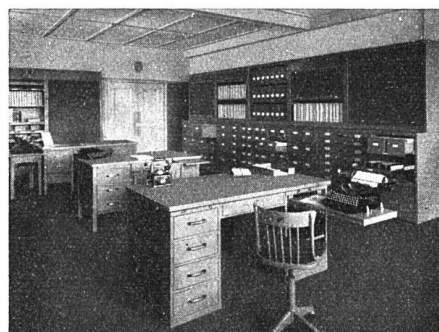
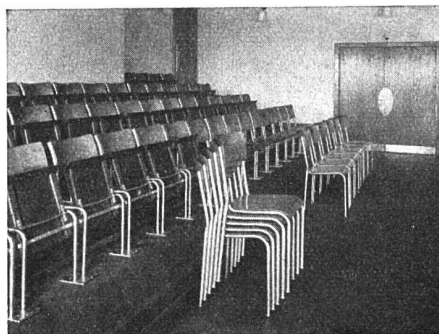
Das Organisationskomitee hat am 3. Juli einstimmig den Beschluss gefasst, die Landesausstellung an den Ufern des Zürichsees abzuhalten. Damit ist eine der wichtigsten Fragen aufs glücklichste gelöst, denn trotz allen nicht zu bestreitenden Schwierigkeiten bildet diese Lage schon für sich allein eine Attraktion ersten Ranges, wie sie keine andere Stadt als Zürich bieten kann, und wenn der knappe Platz die Ausstellung daran verhindert, quantitativ ins Uferlose zu wuchern, so werden das alle Einsichtigen nur als Vorteil begrüßen. Besondern Dank schuldet man jenen, die ursprünglich für die Abhaltung der Ausstellung auf andern Plätzen eingetreten sind und die nun der bessern Einsicht folgen, so dass dieser glückliche Beschluss einstimmig gefasst werden konnte. Auch mit dem schweizerischen Bauernverband, dem Hauptpartner bei der Landesausstellung, ist eine vollständige Einigung erzielt worden.

Neue Keramik von F. Haussmann, Uster

In der ersten Julihälfte fand bei *Kiefer & Cie.* in Zürich eine interessante Ausstellung von Keramiken der Werkstätte *Fritz Haussmann* SWB., Uster, statt; sie soll in nächster Zeit im Basler Geschäft der Firma wiederholt werden. Sie bot manches Neue, nicht zuletzt in technischer Hinsicht.

Auf die vorzüglichen Arbeiten dieser Firma, die unablässig um die Verbesserung der Formen, Materialien und Glasuren bemüht ist, wurde im «Werk» schon mehrmals hingewiesen, ebenso auf die bei Haussmann gemalten und gebrannten Keramik-Arbeiten von Berta

Biola Stahl möbel



Bigler, Spichiger & Cie. A.G., Biglen (Bern)